



Mit dem Charme der 50er-Jahre...

*... empfängt Janine Lassau ihre Kunden in einem kleinen,
nostalgischen Atelier. Ihre Mode erzählt vom Liebreiz
vergangener Zeiten, versprüht alpenländisches Flair
und ist eine Hommage an die Weiblichkeit.*





Ob Pullover, Dirndl oder ganz klassisch: das Besondere spiegelt sich in jedem einzelnen Kleidungsstück wieder.



Die Wangen sind mit Asche beschmutzt, aber der Schornsteinfeger ist es nicht...
 Ein Hütchen mit Federn, die Armbrust über der Schulter, aber ein Jäger ist es nicht...
 Ein silbergewirktes Kleid mit Schleppe zum Ball, aber eine Prinzessin ist es nicht...
 Wer kennt sie nicht, die Worte aus dem tschechischen Märchenfilm »Drei Haselnüsse für Aschenbrödel«?
 Für Janine Lassau ist dies eines der schönsten Märchen überhaupt. Darum sitzt in ihrem

Fenster auch die glücksbringende Eule Rosalie neben den drei Haselnüssen. »Alles ist so weiblich und verspielt. Und das gefällt mir einfach.« Die junge Frau liebt Märchen und lebt ihre Prinzessin aus. Schwingende Kleider, Ballerinas und alles darf rosa sein – eine Kleinmädchenfantasie? Weit gefehlt! Die junge Frau verwirklicht ihre Träume. Und versucht, jeden daran teilhaben zu lassen. Neben Märchen gilt ihre Leidenschaft den 50er-Jahren, als »Frauen noch Frauen

sein durften und mussten«. Zwei Komponenten, die Janine Lassau inspirieren, auch, wenn sie erst sehr viel später geboren wird, gerade mal 25 Jahre alt ist sie jetzt. Sie trägt ein Dirndlkleid mit eng anliegendem Oberteil und weitem Rock. Ein weißer Petticoat spitzt darunter hervor. Die Haare sind nach alpenländischer Art nach hinten gesteckt und der schwarze Lidstrich betont die ausdrucksvollen Augen – ganz im Stil der 50er.

Mit dem Wirtschaftswunder hielten Unbeschwertheit, Heiterkeit und Glück wieder Einzug in das Leben der Menschen. Diese Attribute fanden sich auch in der Mode wieder: Den Kontrast zu wippenden, weiten Röcken bildeten hautenge Bleistiftröcke, Kostüme hatten Schößchen und waren stark tailliert, Hosen verschwanden fast völlig aus den Kleiderschränken der Frauen. Es war eine Zeit der Klasse und Eleganz, Kleidung wurde zum Aushängeschild des finanziellen Status. Weiblichkeit durfte mit figurbetonten Blusen, Wespentailen und durch Pfennigabsätze begünstigte lange Beine betont werden. Es war die Zeit von Grace Kelly und Audrey Hepburn, von Marilyn Monroe und Romy Schneider, von Coco Chanel und Hildegard Knef. Frauen, die das Frausein neu definierten.

Romantisch und besonders – ein Kleid für jeden Anlass

Das Rad der Modewelt lässt sich nicht immer neu erfinden, aber in jeden Trend kann der ureigene Stil mit einfließen, aus jeder Mode kann sich in Kombination mit neuen Ideen ein ganz individueller Stil entwickeln. Janine Lassau bringt Dinge zusammen, die auf den ersten Blick gar nicht zusammenpassen. »Ich liebe nun mal die 50er-Jahre und Trachten«, verrät sie. In ihrem Atelier und Geschäft in Fischen zeigt sich, dass diese beiden Komponenten durchaus kompatibel sind. Wissen Sie, was ein »Dirndlette« ist? Die alltagsfreundliche Variante zum klassischen Dirndl versprüht weiblichen Charme und ist in allen Lebenslagen einsetzbar: Im Dirndlette »Rosenrot« lässt es sich wunderbar die Birkenallee entlangradeln, zum Picknick mit dem netten Kerl aus dem Nachbarort kommt dann schnell ein Petticoat darunter und abends zum Waldfest wird mit weißer Spitzenschürze und Bluse aus dem Sommerkleid ein fesches Dirndl. »Wer braucht schon unzählige Kleider, wenn es alles in einem gibt?«, schmunzelt Janine. Wer es lieber traditioneller mag, sollte dem Modell »Edelweiß« einen Blick gönnen. Mit Biesen, Besenlitze und Herzausschnitt ist dieses Dirndl ein Hingucker auf jedem Trachtenfest, die klassische Allgäuer Edel-

weißstickerei darauf macht Janine selber. Ganz im Vintage-Stil dagegen präsentiert sich das Jersey-Kleid »Grüne Linde« – alles andere als brav und langweilig. Damit lässt sich auf Bäume klettern, barfuß durch den Tau laufen oder ein Strauß Frühlingsblumen pflücken. Nostalgie erlebt hier in dem kleinen Atelier eine Renaissance. Die romantischen Stoffe sind dabei alle original aus den 40er- bis 60er-Jahren. »Gerade jetzt im Frühling und Sommer sind Rosen sehr angesagt«, erklärt die Designerin.

Vergangene Zeiten neu belebt

Meinen Tee bekomme ich beim Besuch im Atelier »Landkind« in einer zierlichen Teetasse mit Blümchenmuster serviert. Um mich herum befindet sich ein Sammelurium ausgesuchter Stücke, die von den Leidenschaften Janine Lassaus erzählen: Ein alter Koffer des Opas, mit dem er zur Bundeswehr einrückte, Spitze aus dem 19. Jahrhundert, Erbstücke aus dem Wäscheschrank der Oma und alte Knopfarten. »Bei mir ist jedes Teil mit Emotionalität behaftet«, sagt sie. »Ich lege besonders viel Wert auf Kleinigkeiten, auf schöne Details.« Dies zeigt sich nicht nur in der Dekoration, sondern vor allem auch in ihren Kreationen.

Ein schlichtes Jerseykleid wird mit einer eingearbeiteten Perle zum Hingucker, das Dirndl bekommt mit original alten Knöpfen einen nostalgischen Touch und zarte eingearbeitete Spitzenborten versprechen Romantik. Woher sie ihre Ideen und Inspirationen hole, möchte ich von ihr wissen. Janine lacht: »Das ist einfach. Ich liebe alte Filme und Zeitungen. Hier kann man sich viel abschauen.« Auf einem kleinen Tisch liegen Burda-Zeitschriften aus längst vergangenen Zeiten. »Ich schaue mir die Schnitte und Bilder an, und mache dann meine eigenen Entwürfe«, erklärt sie.

Eine ältere Dame betritt das Geschäft. Sie möchte zu ihrem achtzigsten Geburtstag ein Kleid, genauso wie sie es vor sehr vielen Jahren einmal hatte »und das immer so schön schlank gemacht hat«. Janine lässt sich ein Foto zeigen. »Kein Problem, das bekommen wir hin.« Die Seniorin ist überglücklich.



Janine Lassau verbindet in ihrer Mode Alpen-Schick mit 50er-Jahre-Charme. Sie versucht sich gerne an frischen Ideen, kreiert, kombiniert und schneidert.

Auch das ist die Welt der Damenmaßschneiderin Janine Lassau. Schon in jungen Jahren ist sie fasziniert von Modedesign und allem, was aus früheren Zeiten stammt. Nur zu gern stöbert sie bei der Großmutter im Dachboden, schaut sich alte Zeitungen an und besucht Flohmärkte. Als sie sich als Mädchen dem Eiskunstlauf verpflichtet, liebt sie vor allem auch die herrlichen Kleider, die ihr die Mutter für die Wettbewerbe näht. Sie folgt ihrem Wunsch und lernt das Handwerk der Damenmaß- und Trachtenschneiderei von der Pike auf.

Auf zu den 50ern

Während der Berufsschulzeit in München kommt sie Kontakt mit der Vintage-Szene. Sie ist fasziniert von der Mode der 50er- und 60er-Jahre, sammelt alles, was sie hierzu bekommen kann. Schon bald folgt sie ihrer inneren Stimme und macht die Leidenschaft zum Beruf: Sie kombiniert scheinbar Unmögliches, designt ihre ureigene Kollektion,



die sowohl Tracht als auch Vintage-Mode beinhaltet. Und trägt diese auch selbst. Wenn Janine Lassau heute die Blicke auf sich fühlt, macht ihr das nichts mehr aus. »Da bleiben die Leute schon auch mal stehen und schauen,« lacht sie. »Meine Kleider ziehe ich in der Stadt und im Dorf, zum Wandern oder auch zum Ausgehen an.« Sie steht zu ihrem Look, trägt die eigenen Designs selbstbewusst und mit Stolz. Sie liebt Röcke und zieht diese auch zu jeder Gelegenheit an. »In Hosen fühle ich mich mittlerweile richtig eingengt.« Die junge Frau lebt für ihre Leidenschaft, wenn dies auch in der Geschäftswelt nicht immer einfach ist. »Wenn man so jung ist, muss man sich alles hart erkämpfen, wird oft nicht ernst genommen«, erzählt sie nachdenklich. Unterstützung erhält sie vor allem

von ihrem Vater, der selbst Geschäftsmann ist. Hier, in ihrem kleinen Atelier, lebt sie ihren Traum. Einen Traum eines wahr gewordenen Märchens, mit den Attributen einer Zeit, in der Weiblichkeit gelebt werden durfte. Eine moderne, junge Frau, die alte und neue Werte miteinander verknüpft und ihren eigenen Weg geht. Vielleicht ist es auch Zeit für uns, ein luftiges Frühling Kleid anzuziehen, ein Tässchen Tee aus zartem Porzellan zu trinken, den Wind zu spüren, zu träumen und stolz zu sein; stolz darauf, unsere Weiblichkeit und unser Frausein leben zu dürfen. Janine Lassau zeigt uns, wie das geht.

*Text: Susanne Reitberger;
Fotos: Susanne Reitberger (1), privat (5);
Illustration: © Gizela - Fotolia.com &*